



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2363

Freitag, 7. März 2025



Frauen gestalten Politik

Schüler:innen im Austausch mit der
Parlamentsvizedirektorin

Liebe Leser und Leserinnen,

Wir sind die Schüler:innen der vierten Klasse der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) im zehnten Wiener Gemeindebezirk.

Wir hatten die Möglichkeit, zum zweiten Mal einen Workshop in der Demokratiewerkstatt des österreichischen Parlaments zu besuchen. Der Workshop behandelte das Thema Politik und insbesondere Frauen in der Politik. In dieser Zeitung finden sie Artikel, die wir in drei Gruppen ausgearbeitet haben.

Eine Gruppe hat sich auf das Parlament spezialisiert und ist besonders auf die Parlamentsdirektion und Gesetze eingegangen, da es wichtig ist zu wissen, was im Hintergrund passiert. Die zweite

Gruppe hat sich mit den Grundrechten und Menschenrechten auseinandergesetzt und hat sich vor allem mit Frauenrechten und Gleichberechtigung beschäftigt. Der letzte Artikel fokussiert sich auf Frauen im Parlament und zeigt auf, wie sehr Frauen oft in der Gesellschaft benachteiligt sind. Um

näheren Einblick in die Themen zu bekommen, hatten wir die Möglichkeit, ein Interview am 7. März 2025 – einen Tag vor dem Weltfrauentag – mit Frau Dr. Susanne Janistyn-Novák zu führen. Sie ist die Parlamentsvizedirektorin. Bei diesem Gespräch ist sie auf unsere Fragen, die wir in

den Gruppen vorher ausgearbeitet haben, eingegangen. Sie hat uns viel Input und die Motivation weitergegeben, Initiative zu ergreifen. Abschließend wollen wir an alle appellieren, insbesondere an Frauen, zusammenzuhalten und sich einfach zu trauen!

Leona G, Julia G. und Laura T.



Heute ist der 7. März, der Vortag zum Weltfrauentag.

Und es ist sehr spannend, dass keine einzige

Diskussionsrunde mit der Bundeslehranstalt

für Elementarpädagogik, BAFEP die Frage

ausgelassen hat: Was können wir für ein stärkeres

Miteinander tun? Initiative ist die Antwort, die

Unterschiedlichkeit als Stärke zu begreifen und

Frauen können selbstbewusst ihren Lebensweg

beschreiten. Ich wünsche dem Lehrgang der BAFEP viel

Erfolg für die Ausbildung und: bleibt neugierig! Alles Gute,

Dr.ⁱⁿ Janistyn-Novák Susanne

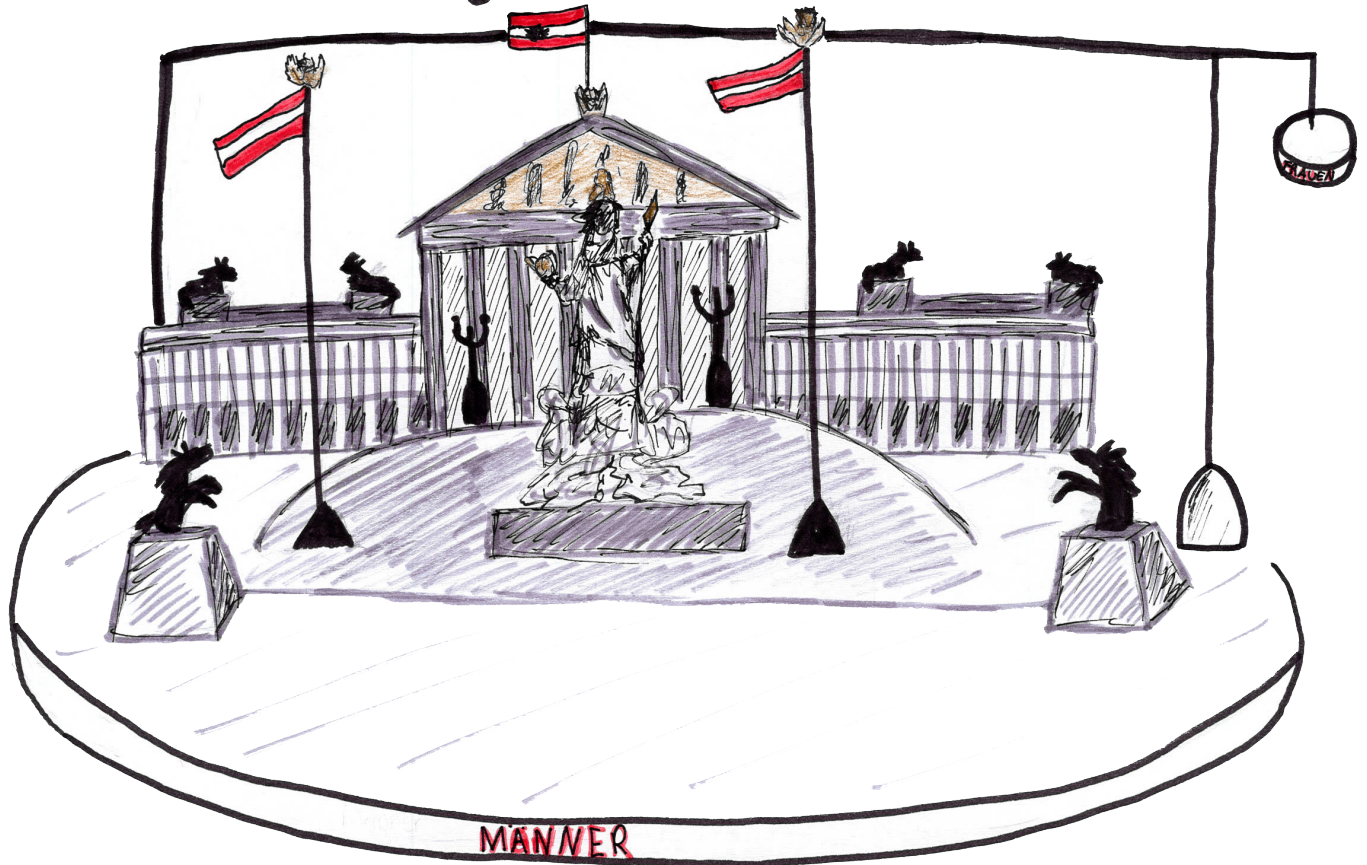
Parlamentsvizedirektorin



Und was ist mit den Frauen ?

Anna (18), Lena (17), Nicole (18), Hana (17), Julija (18), Denise (18),
Francesca (19), Maria (18) und Sarah (18)

Die Waage des Parlaments



Frauen sind in der Politik noch immer zu wenig vertreten. Seit 1918 dürfen alle Frauen wählen gehen. Doch wie sieht das heute in der Politik und im Parlament aus?

Für uns bedeutet „Politik“ die Zusammenarbeit verschiedener Parteien zur Beschließung von Gesetzen. Diese sind wichtig für das Wohl der Bevölkerung. Politik ist nicht nur in den Institutionen zu finden, sondern auch im alltäglichen Leben, zum Beispiel in der Arbeitswelt, der Schule und dem Gesundheitssystem. Die Mehrheit im Parlament setzt sich noch immer aus

Männern zusammen. Im Jahr 2019 wurde der höchste Prozentsatz an Frauen im Nationalrat erreicht, mit etwa 40 %. Im Bundesrat sind es 42 % im Jahre 2025. Zu diesem Thema haben wir als Schülerinnen der Bafep10 mit der Parlamentsvizepräsidentin Frau Janistyn-Novák unterhalten. Als weibliche Führungskraft erzählt sie aus ihrer Perspektive. Sie begründet den ge-

ringen Frauenanteil in der Politik mit zu wenig Unterstützung und Vernetzung. Als Lösungsansatz hält sie es für relevant, Initiativen zu setzen und Kompromisse einzugehen. Außerdem ist es von großer Bedeutung, sich klare Ziele zu setzen und Strategien zu entwickeln, um diese zu erreichen. Doch das Wichtigste ist, dass wir Frauen zusammenhalten. Seitdem 1918 das allgemeine Wahlrecht eingeführt wurde, gab es eine langsame, dennoch steigende Entwicklung von Frauen in der Politik. Parlamentsvizektorin Janistyn-Novák ist seit 1989 im Amt. Ihre Beobachtungen diesbezüglich sind: Dass Frauen damals schon selbstbewusst bei Debatten zu Frauenthemen gesprochen haben. In Österreich gibt es keine gesetzlich festgelegte Frauenquote in der Politik, jedoch gibt es freiwillige Quotenregelungen innerhalb gewisser Parteien. Politik findet nicht nur auf institutioneller Ebene statt, sondern Politik betrifft uns alle! Wir erleben Politik jeden Tag, sei es am Weg zur Arbeit, beim Shoppen oder in der Familie. Wir als Frauen sind immer noch in vielen Bereichen benachteiligt. Besonders in der Arbeitswelt erleben Frauen Ungerechtigkeit in Bezug auf Ge-



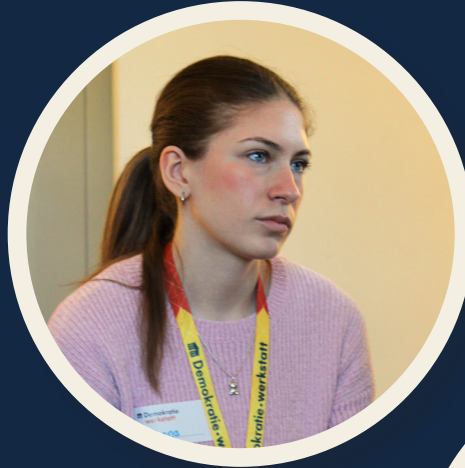
halt und die Vereinbarung zwischen Familie und Beruf. Wir als angehende Pädagoginnen spüren bereits die geringe Anerkennung. Dies erleben viele Frauen in sozialen Berufen, so wie die Care-Arbeit, die ebenfalls wenig Wertschätzung bekommt. Auch dazu haben wir Parlamentsvizektorin Janistyn-Novák befragt. Über die größten Herausforderungen für Frauen in Österreich erzählt sie von den unfairen Gehaltsbedingungen. Des Weiteren geht sie auf die schockierenden Femizide ein. Dabei betont sie, dass es essenziell ist, Frauen zu stärken und solidarisch zu handeln. Sie erwähnt den Fall in Frankreich von Gièle Pelicot und ist der Meinung, dass Gewalt an Frauen nicht akzeptabel und unfassbar ist. Wir brauchen eine starke Gemeinschaft und Unterstützung für Frauen. Zum Schluss redet sie über die Wichtigkeit des folgenden Zitats: „Die Scham muss die Seite wechseln“.

Abschließend ist zu sagen, dass es von großer Bedeutung ist, dass Frauen zusammenhalten und mit Mut auf sich aufmerksam machen.



Unsere Wünsche zum Weltfrauentag ...

„Dass die Femizide zurückgehen bzw. nicht mehr vorkommen und dass der Problematik mehr Beachtung geschenkt wird.“



„Wir wünschen uns, ...

- ◆ dass wir nicht auf unser Geschlecht reduziert werden.
- ◆ mehr Anerkennung für unsere Leistungen.
- ◆ mehr Frauen in Führungspositionen.
- ◆ eine tatsächlich gelebte Gleichberechtigung.
- ◆ eine gleichberechtigte und friedliche Gesellschaft, wo wir alle zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen.“

„Wir wünschen uns, dass jede Frau über ihr Leben, ihren Körper und ihre Zukunft frei entscheiden kann!“

- ◆ „Gleiche Chancen für alle.“
- ◆ „Jedes Mädchen auf der ganzen Welt soll in die Schule gehen können.“
- ◆ „Frauen ermöglichen, in der Nacht draußen keine Angst mehr zu haben.“
- ◆ „Aufklärung über die Nachteile, die Frauen in anderen Ländern haben.“
- ◆ „Reflektiertes Denken von Einzelpersonen.“
- ◆ „Für Abtreibungen keine Strafen mehr.“
- ◆ „Kostenlose Periodenprodukte“



„Wir wünschen uns als Pädagoginnen, dass unsere Arbeit anerkannt und wertgeschätzt wird!“



Grundrechte der Frauen

Victoria (18), Vanessa (17), Leona (17), Melanie (17), Julia (17), Lara (18),
Laura (20), Pia-Marie (19) und Lena (18)

Wie haben sich Rechte auf Frauen früher ausgewirkt und wie sieht es heute mit Gleichberechtigung aus?

Grundrechte

Grundrechte sind gesetzlich gewährleistete Rechte, die Bürger:innen vor dem Staat und vor einander schützen sollen. Es handelt sich dabei um Rechte, die jeder einzelne Mensch vom Staat zugesprochen bekommt und die in der Verfassung festgelegt sind. Es gibt Grundrechte, die gelten für alle Menschen (wie z. B. Menschenrechte) und es gibt andere Rechte nur für Staatsbürger:innen (wie z. B. Wahlrecht).

Wieso gibt es Rechte für Frauen und wieso wurden sie formuliert?

Frauen wurden früher gesellschaftlich benachteiligt und hatten nicht die gleichen Rechte und Chancen wie Männer. Frauenrechte entstanden, um diese Ungleichheiten zu beseitigen und Frauen die gleichen Rechte in Bereichen wie Bildung, Arbeit, Politik sowie die gleichen Freiheiten zu garantieren.



Entstehung der Rechte für Frauen:

Frauenrechte waren keine Selbstverständlichkeit und mussten hart erkämpft werden. Bildungsrückstände, was heißt, dass Frauen im Vergleich zu Männern weniger Bildungsmöglichkeiten erhielten (was leider früher so war)

Bsp. für Grundrechte in Österreich

- ◆ Recht auf Gleichheit aller Staatsbürger:innen vor dem Gesetz
- ◆ Recht auf Leben
- ◆ Unverletzlichkeit des Eigentums
- ◆ Aufenthaltsfreiheit
- ◆ Recht auf freie Meinungsäußerung
- ◆ Recht auf Datenschutz
- ◆ Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens
- ◆ Recht der Eheschließung und auf Familiengründung

wurden aufgeholt. Viele Frauen maturieren oder studieren heute an Universitäten.

Wichtige Ereignisse der Frauenrechte

Das sind für uns wichtige Facts für die Gleichstellung von Frauen in Österreich.

- ◆ 1897: durfte die erste Frau an der philosophischen Fakultät studieren.
- ◆ 1966: die erste Frau wurde in Österreich Ministerin (Grete Rehor - ÖVP)
- ◆ 1978: erstes Frauenhaus in Wien eröffnet
- ◆ 1987: Beseitigung geschlechtsspezifischer Unterschiede im Bereich der Bildung
- ◆ 1990: Das Geschlecht ist nicht mehr relevant für eine Betriebsübernahme

- ◆ 1999: österreichweite Frauenhelpline gegen Männergewalt wird eingeführt
- ◆ 2011: Versuch der Verringerung geschlechtsspezifischer Einkommensunterschiede durch Einkommenstransparenz. Nur für Betriebe mit mehr als 1000 Arbeiter:innen. Sie mussten das Einkommen von Männern und Frauen betriebsintern offenlegen.
- ◆ 2014: Betriebe mit mehr als 150 Mitarbeiter:innen müssen alle 2 Jahre Einkommensberichte führen. Dies soll die Einkommensstruktur sichtbar machen und Gründe für Einkommensunterschiede analysieren. Dadurch sollen Maßnahmen gegen finanzielle Benachteiligungen gegenüber Frauen ausgearbeitet werden.

(Quelle: sozialministerium.at)

Gleichbehandlung zwischen Mann und Frau

Auf dem Papier sind heute Männer und Frauen gleichberechtigt. Trotzdem kommt es in der Praxis leider zu Diskriminierung. Hierbei wird zwischen unmittelbarer & mittelbarer Diskriminierung unterschieden.

Unmittelbar: z. B.: Ein:e Arbeitgeber:in stellt eine:n Bewerber:in aus dem Ausland nicht ein, obwohl die gleichen Qualifikationen wie von

einem:einer Inländer:in vorliegen.

Mittelbar: z. B.: Teilzeitkräfte werden von Unternehmen von Führungspositionen ausgeschlossen, da viele Frauen Teilzeitkräfte sind.

Interview mit Dr.ⁱⁿ Susanne Janistyn-Novák

Wir hatten die Möglichkeit, der Parlamentsvizektorin Fragen zu stellen. Bei dem Interview ging es vor allem um die Grundrechte, Frauenrechte und die generelle Gleichstellung von Mann und Frau. Es wurden auch persönliche Fragen zu ihrem beruflichen Weg in das Parlament gestellt, wobei sie viele Geschichten mit uns geteilt hat. Dadurch haben wir einen bestmöglichen Einblick in ihren Beruf erlangen können. Für sie als Frau ist ein sehr wichtiges Recht, das Recht auf Freiheit. Dieses Recht bezieht sich für sie auf alle Lebensbereiche, vor allem auf die Selbstbestimmtheit, da sie und wir als Frauen die Möglichkeit haben, alles zu tun, was wir uns für unser Leben vorstellen. Zusätzlich meinte sie, dass Frauen politisch gleichgestellt sind, jedoch dies in der Praxis oft anders gelebt wird. Wir als Frauen sollten Initiative ergreifen und unsere Wahlmöglichkeiten nutzen. Daher sollte jede Frau sich bewusst sein, dass ihr keine Grenzen gesetzt sind, dass sie eine Stimme hat und etwas in der Welt verändern kann.

Frauenrechte sind essenziell für Gleichberechtigung und Gerechtigkeit. Sie entstanden, um Diskriminierung zu beseitigen und Frauen gleiche Chancen zu ermöglichen. Trotz Fortschritten gibt es weltweit noch Herausforderungen.



Die Aufgaben des Parlaments

Lilly (17), Anna (18), Mia (18), Fiona (18), Bianca (18), Daniel (18), Elias (17), Theo (18), Jan (18) und Mili (17)

Das Parlament hat mehrere Aufgaben, welche es erledigen muss. Es ist in zwei Kammern unterteilt: den Nationalrat und den Bundesrat. Aber wieso braucht es überhaupt ein Parlament in einer Demokratie?

Das Parlament ist der zentrale und sozusagen geschützte Ort der österreichischen Politik. In diesem finden Besprechungen, Diskussionen statt, welche Gesetzesbeschlüsse anstreben. Gesetze werden im Auftrag der Wähler: innen formuliert und anschließend nach einem langen Prozess beschlossen. Dieser lange Prozess wird auch als Weg der Bundesgesetzgebung bezeichnet. Unter folgenden Kriterien läuft dieser ab:

- ◆ **Gesetzesvorschlag**
- ◆ **Ausschuss des Nationalrates** (Diskussion von Nationalratsabgeordneten über den Vorschlag)
- ◆ **Plenum des Nationalrates** (Nationalrat stimmt über den Vorschlag ab)
- ◆ **Ausschuss des Bundesrates** (Diskussion von Mitgliedern des Bundesrates über den Vorschlag)
- ◆ **Plenum des Bundesrates** (Bundesrat stimmt über den Vorschlag ab)
- ◆ **Unterzeichnung** (Das Gesetz wird unterschrieben von der:dem Bundespräsident:in, der:dem Schriftführer:in, der:dem Nationalratspräsident:in und der:dem Bundes-

kanzler:in.)

- ◆ **Veröffentlichung** (wird im Bundesgesetzblatt und in den Medien veröffentlicht)

Eine weitere bedeutende Aufgabe des Parla-



ments ist es, die Regierung zu kontrollieren.

Die Parlamentsdirektion

Wofür ist sie eigentlich zuständig? Der Aufgabenbereich der Parlamentsdirektion ist sehr breit gefächert. Unter ihre Aufgaben fällt die Dokumentation der parlamentarischen Ereignisse, dazu gehört auch das Protokollieren der Sitzungen im Parlament. Ein weiterer Zuständigkeitsbereich, um den sie sich kümmert, ist ein reibungsloser und sicherer Ablauf der Sitzungen. Die Parlamentsdirektion hat jedoch auch unscheinbare Aufgaben, zu diesen gehö-

ren z. B.: Technik, Bau- und Renovierungsmaßnahmen sowie die Sicherheit im Parlament zu gewährleisten. Das waren jedoch noch nicht alle Aufgabenfelder der Direktion. Sie übernimmt wichtige Teile der Innen- und Außenkommunikation, sie berät das Parlament mit juristischen, ökonomischen sowie politikwissenschaftlichen Fragen, die bei der Gesetzfindung sowie -definierung wichtig sind. Sie berät zudem auch die interessierte Öffentlichkeit: zu dieser zählen wir alle, du und ich!

Interview mit Susanne Janistyn-Novák

Sie ist schon seit 2008 im Parlament als Vize-direktorin tätig. Das Parlament beschreibt sie als „Herz der Demokratie“, wo die Anliegen der Bevölkerung gehört und berücksichtigt werden. Der Beginn ihrer Karriere war nicht einfach, vor allem ihre Meinungsäußerung als Frau in dieser Branche. Doch sie beschreibt, dass durch viel Geduld und Zeit der Weg immer einfacher wurde. In ihrem Beruf spielt Teamarbeit eine große Rolle. Obwohl es nicht ihr erster Plan war, diesen Beruf zu ergreifen, bereut sie es bis heute nicht, diesen Weg eingeschlagen zu haben, und

sie ist sehr stolz darauf.

Österreich ist eine parlamentarische Demokratie. Das bedeutet, dass alle Menschen die Chance haben, ihre Meinung respektvoll zu äußern und ihre Interessen zu vertreten. Das Parlament soll in der Demokratie ein geschützter Ort sein, an dem alle ihre Anliegen frei und ohne Angst vor Benachteiligung vorbringen können. Für uns als Wähler:innen ist das Parlament ein wichtiger Ort, weil wir dort miteinbezogen werden und unsere Ideen und Wünsche so gut wie möglich vertreten werden. Ohne Parlament gäbe es keine Struktur, es gäbe keine einheitlichen Regeln, sodass Chaos und mehr Uneinigkeiten als bereits vorhanden drohen würden.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politiker:innen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4B, Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik,
Ettenreichgasse 45c, 1100 Wien